



**Antworten der
Christlich-Sozialen Union in Bayern e.V. (CSU)
auf die Fragen von
Denkmalnetz Bayern**

1. Bedeutung Denkmalschutz und Denkmalpflege: Das wichtigste Instrument zum Schutz des reichen baukulturellen Erbes in Bayern ist die staatliche Denkmalpflege. Welche Bedeutung spielt der Denkmalschutz in Ihrer Politik (jenseits der im Folgenden genannten spezifischen Themen)?

Antwort:

Bayern ist das Land des Denkmals. Im Freistaat Bayern gibt es rund 110.000 Baudenkmäler und fast 50.000 eingetragene Bodendenkmäler. Nirgends gibt es mehr Denkmäler als in Bayern. Bayern hat mit einer unvergleichlichen Geschichte und Tradition einen großen Schatz. Wir als CSU verstehen uns als Bewahrer des kulturellen Erbes Bayerns. Deswegen bringen wir Sanierungen zahlreicher Denkmäler, Burgen und Parks, wie beispielsweise die Instandsetzung der Fassade des ehemaligen Klosters St. Michael in Bamberg, voran. Diese häufig übersehenen Schmuckstücke wollen wir bewahren und in eine gute Zukunft führen.

2. Denkmalgerechte Instandsetzung: Förderung Privateigentümer Zuschüsse BLfD für TG75 „Kleine Denkmalpflege“: 3fache Summe wäre erforderlich (selbst ohne Zusatzkosten für erneuerbare Energien am Denkmal). E-Fonds für private Vorhaben greift selten. Ihre Vorschläge zur Unterstützung von Eigentümern?

Antwort:

Für uns als CSU ist die denkmalgerechte Instandsetzung essentiell. Deshalb befürworten wir, dass Expertinnen und Experten des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege maßgeblich beteiligt sind, wenn Mittel aus dem Entschädigungsfonds für eine Sanierung verwendet werden. Darüber hinaus berät das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege Betroffene umfassend, um für alle die bestmögliche Lösung zu finden. Steuererleichterungen sind indirekte Förderungen und wichtige finanzielle Hilfen bei Denkmälern. Erst im Juni 2023 wurde das neue Denkmalschutzgesetz vom Bayerischen Landtag beschlossen. Grundstückseigentümer, auf deren Grundstücken archäologische Funde gemacht werden, werden entschädigt. Uns als CSU war dabei wichtig, dass das Gesetz im Gegensatz zu ähnlichen Regelungen in anderen Bundesländern besonders eigentümerfreundlich ist.

3. Novelle BayDSchG

Was halten Sie von unseren Stellungnahmen <http://bit.ly/47jTBXn>

Wie soll der Vollzug umgesetzt werden?

Wie stehen Sie dazu, dass die staatliche Bauverwaltung in Art. 6 Abs. 3 aus dem Verfahren ausgenommen wird? Wie stehen Sie zur Priorisierung Klimaschutz gegenüber Denkmalschutz?

Antwort:

Wir bekennen uns zu den internationalen, europäischen sowie den ehrgeizigen deutschen und bayerischen Klimazielen. Bayern soll bis 2040, noch vor dem Bund, klimaneutral werden. Wir stehen für ambitionierten Klimaschutz in allen Sektoren, aber mit Augenmaß. Selbstverständlich ist für uns als CSU aber auch wichtig, das prägende Gesicht Bayerns mit seiner einzigartigen Kulturlandschaft zu bewahren. Deshalb sehen wir Klimaschutz und Denkmalschutz nicht als Gegensätze, sondern setzen uns stattdessen weiter für eine ausgewogene Balance ein. Eine pauschale Priorisierung lehnen wir ab.

4. Beteiligung der Öffentlichkeit

Unzureichende Info und keine Beteiligung der Öffentlichkeit (Heimatspflege, bürgerschaftliche Denkmalpflege, Verbände, Anwohner) über denkmalrechtliche Verfahren. Wünschen Sie eine bessere Einbindung der Öffentlichkeit, wie möchten Sie diese erreichen?

Antwort:

Wir als CSU wollen Kommunen und Privatleute unterstützen, damit Baudenkmäler von Eigentümern und Investoren nicht als Belastung wahrgenommen werden, sondern als das, was sie sind: Eine Bereicherung und schätzens- und schützenswertes Erbe unserer Heimat. Für uns ist klar, dass bei denkmalrechtlichen Belangen auch die Öffentlichkeit miteinbezogen werden muss. Dafür werden wir uns auch künftig einsetzen.

5. Erhalt Orts- und Stadtbilder

Gefahr für und Verlust von nicht denkmalgeschützten Gebäuden, weil zu jung oder nicht erkannt. Wie wollen Sie die Rechtssicherheit für „besonders erhaltenswerte Bausubstanz“ (aus GEG und KfW-Förderung) erreichen? Wer soll für die Klassifizierung zuständig sein?

Antwort:

Es ist unser oberster Anspruch und unsere Verantwortung, die Einzigartigkeit Bayerns und das baukulturelle Erbe unseres Freistaats zu schützen. Dazu gehört auch der Erhalt von Orts- und Stadtbildern. Deshalb befürworten wir auch künftig Programme, die den Erhalt der Orts- und Stadtkerne unterstützen. So konnte beispielsweise Markt Rettenbach 2021 durch Fördermittel das ortsbildprägende Baudenkmal „Fugger-Amtshaus“ beginnen zu sanieren. Dabei hat auch die Sicherung des geschichtlichen Baubestandes höchste Priorität.

6. Qualifikation der Planungsverwaltungen

Untere Denkmalschutzbehörden sind z.T. nicht mit adäquat ausgebildetem Personal besetzt. Wie werden Sie diese verpflichtenden Qualifikationen entsprechend Art. 53 BayBO bei Denkmalpflege und Baukultur durchsetzen?

Antwort:

Im Freistaat Bayern streben wir eine umfassende Organisationsreform der Verwaltung an: Wir beenden Doppelstrukturen, vernetzen Behörden, entschlacken Prozesse. Die Expertinnen und Experten in den Denkmalschutzbehörden leisten essentielle Arbeit für unsere einzigartige Kulturlandschaft. Wir wollen die Chancen der digitalen Verwaltung nutzen, um die Arbeit in den Behörden vor Ort noch effizienter zu machen. Darüber hinaus ist für uns klar, dass lebenslanges Lernen und Weiterbildung zum selbstverständlichen Teil der Erwerbsbiografie werden und dabei möglichst alltagstauglich, zeitlich flexibel und an individuelle Lernpfade angepasst sein muss.

7. Mehr Bildung mit Blick auf die notwendige Bauwende (Umbau statt Abriss): eine Frage der Sach- und Fachkenntnis. In der Bildung mangelt es an baukultureller Vermittlung, Baukonstruktionen der Bestandsgebäude werden kaum gelehrt. Welche Verbesserungen in Schule-Uni-Handwerk halten Sie für nötig?

Antwort:

Die besten deutschen Universitäten sind in Bayern. Kein Land investiert mehr in seine Hochschulen. Bayern stemmt auch die größte Steigerung bei den Hochschulausgaben im Bundesvergleich. Rund 5,1 Milliarden Euro Grundmittel für Hochschulen im Freistaat im Jahr 2021, das ist eine Steigerung von 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Davon profitieren auch Studiengänge, die sich mit denkmalpflegerischen Aspekten

beschäftigen. In interdisziplinären Studiengängen, wie dem Masterstudiengang Denkmalpflege an der Universität Bamberg in Zusammenarbeit mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft Coburg, werden die Studentinnen und Studenten auf die Arbeit mit Denkmälern kompetent vorbereitet. Projekte wie die Kinderakademie für Denkmalpflege in Schloss Obernzenn befürworten wir als CSU ausdrücklich, um bereits bei Kindern das Interesse für diese Thematik zu wecken und sie dafür zu sensibilisieren.

8. Denkmalschutz ist praktizierter Klimaschutz: Erhalt von Gebäuden=Ressourcenerhalt=Müllvermeidung=Energieeinsparung=Klimaschutz. Werden Sie sich für die Wiedereinführung einer Abrissgenehmigung einsetzen zum Schutz erhaltenswerter Bausubstanz, nicht erkannter Denkmäler und Ortsbilder?

Antwort:

Die Kommunen sind die entscheidenden Akteure beim Bauen. Wir wollen die kommunale Planungshoheit stärken. Die CSU steht auch weiterhin für starke und eigenverantwortliche Kommunen. Wir achten und unterstützen die kommunale Selbstverwaltung. Wir stärken das Subsidiaritätsprinzip in Bayern, Deutschland und Europa und stehen für eine klare Aufgabentrennung zwischen den Ebenen. Eine Wiedereinführung einer Abrissgenehmigung halten wir nicht für zielführend. Zudem würde eine Einführung einer Abrissgenehmigung eine starke Zunahme an Bürokratie und erheblichen Mehraufwand für die Verwaltungen vor Ort mit sich bringen.